

Pränumeration.

Prämie	10 R.	12 R.	14 R.	16 R.	18 R.	20 R.
Einzelhefte	5	6	7	8	9	10
Einzeljahre	50	60	70	80	90	100
Einzeljahre	5	6	7	8	9	10
Einzeljahre	5	6	7	8	9	10
Einzeljahre	5	6	7	8	9	10
Einzeljahre	5	6	7	8	9	10

Für denjenigen, der den Abdruck der
in No. 1. des Jännerheftes
erfolgt.

Redaktions-Bureau:
Karlsgasse Nr. 1157.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Ernst von Schwarzer.

318

Definition.

Die Ständige Deputation besteht:	Bei 1 maliger Einzahlung 4 R.
2	—
3	—
4	—
5	—
6	—
7	—
8	—
9	—
10	—
11	—
12	—

Für denjenigen, der den Abdruck der
in No. 1. des Jännerheftes
erfolgt.

Expeditions- und Anzeigen-Bureau:
Karlsgasse Nr. 1111.

Uebersicht.

Telegraphische Depeschen.

Im neuen Jahre.

Österreich. Wien: Amisches. — Aus Oberösterreich: Probefahrt mit
Sechserwagen zwischen Wien und Vindobona. — Aus dem Unterinntal: Tran-
sitr. Straßen. Eisenbahnen. — Tiro: mit Gerariberg: Eignung der Zins-
brüder Handelskammer. — Krain: Reise nach der Krain. — Böhmen: Prag.
Neue Handelskammer. Museum. Straßenbau. Journalistik. — Von der Rhein-
land: Badischer Eisenbahn. — Ungarn: Generalversammlung des Reichs-
raths. Eisenbahnen: Eisenbahn mit den Damausfährten. —
Eisenbahn nach Bukarest. Heilige Kärnten. — Moldau: Wein. — Von der
Draumandlung: Sympathie und Antipathie. — Lombardie: Telegraphen-
linie zwischen Mailand und Venedig.

Deutschland. Berlin: Der Eisenbahn mit Papier-
— Die öffentliche Sammlung. — München: Pferd-Ausstellung. —
— Baden: zur Kirchenfrage.

Schweiz. Vom Jäger See: Die höchsten Kapitalistenpersonen der Schweiz.
— Bern.

Italien. Turin: Gedicht von einem Winterwunder.

Großbritannien. London: Eisenbahn nach Valparaiso. Sammlungen für
den Seebathos.

Frankreich. Paris: Die Rede des Kaisers. Die Anleihe. Die Aufnahme der
Reise von John Russell in den Zuleiten. Herr von Wismar. Die Wismar-
der Seebathos. Die Wismar der Zuleiten. — Paris: Das Anlehen. — Pa-
ris: Eignung der Seebathos. — Paris: Empfang in den Zuleiten.

Ausland. Venedig: Kaiser Winter.

Türkei. Konstantinopel: Euer Pascha. Verhandlungen der Ezermächt.

Wiener Nachrichten.

Handelsberichte.

Telegraphische Depeschen.

Sebastopol. 22. December. Hier herrschen jetzt viele Schneefälle
und starke Kälte: Weideseits sind große Schneehaufen
gen flakt. (Russ.)

Odesa. 28. December. Hier passiren eine Masse Militärwagen
durch. Wir haben starker Schneegestöße und Kälte: 2 Com-
pagnien Soldaten, 40 Wagen voll Kranke sind erfroren, bei
einem Thermometerstand von 24 Grad unter Null (F.). (Donau.)

Paris. 31. December. Der Minister bringt ein kaiserliches Decret in
Betreff des National-Anlehens. Dasselbe wird theils in 3procentigen Rente
zu 65,25, theils in 4procentigen zu 92 ausgeben, und erstere im
September, letztere im December verzinst. Die Subscriptions werden nur,
wenn sie den Betrag von 500 Millionen übersteigen, reduziert. Als Caution
werden 10 Percent des Zeichnungsbetrages erlegt, die Einzahlung beginnt
am 7. März und wird in 18 monatlichen Raten geleistet. Die Gardebrigade
wird nach der Krain entsendet. Ein Gardeeregiment von Juven wird er-
richtet. — In der Postage war die Stimmung flau, 3procentige Rente
schwankte zwischen 66,95, 66,25 und 66,10. (Vers. Ger.)

Turin. 28. December. Gehört ist der Bericht über den Gesandten
wegen Aufhebung der religiösen Körperschaften den Kammer übergeben
worden. Die Discussion wurde auf den 4. Jänner vertagt. (Vers. Ger.)

Madrid. 29. December. Der Finanzminister Herr Colladoz erhielt
seine Entlassung und ist durch Herrn Sevillano, einen reichen Banquier,
ersetzt worden. (Vers. Ger.)

Warschau. 29. December. Befehl der Erhöhung der Staats-Gin-
skunde vom Tabaks-Verkauf ist ein kaiserlicher Ulas erlassen worden. Jedem
Manne von der Besatzung Sebastopols wird jeder Monat als Dienstjahr
angerechnet. Auch bei der zwölften Recruten-Aushebung sollen die Juden
frei sein. (Römisches Zeitung.)

Im neuen Jahre.

Scheint es doch, als wollte uns der Himmel selbst ein himmlisches Jahr
verschänken! Der Neujahrstag ward unter ostentlicher Toben geboren, der
Vorabend ist unendlich, die Menschen werden vom Wirbelwind erfasst und
aus ihrer frühgeliebten Bahn herausgelagt, alte Gebäude erbeben in ihren
Grundsteinen; die Gedanken und Wünsche, so friedlich und innig sie auch
im Herzen liegen mögen, kommen nur mühselig auf die Lippen, da die
Elemente ihnen trotzigen begegnen. Ueberall Sturm, Vermirung, Lebensge-

fahr, mühsames Ringen gegen unfähbare Gewalten, vergebliches Streben

nach einem sichern Ankerpunkte!

Wahrlich, ein elementares Bild unserer politischen Zeit. Sollen wir
daraus verzagen? Sollen wir uns flehentlich hinter „den hässlichen Herd“
verstecken? Oder mit alten Weibern Karten schlagen? Oder mit der weib-
lichen Jugend Gedankenbilder dichten und die eigene Jugend hinter schlechten
Keimen verbergen? Sollen wir mit thronenthronem Auge auf die gute alte
Zeit zurückblicken und unser Geschick bejammern, daß es, statt zu ruhigem
Genuss und zu sorgloser Trägheit, zu harter geistiger Arbeit, zum männ-
lichen Kampf mit wirklichen Waffen geboren, daß es berufen ist, eine Welt
wieder in die Jünger zu heben, die in ihrem taufendjährigen Bestand und in
ihrem naturgemäßen Fortschritt durch eine unberechtigte rohe Gewalt be-
droht ist? —

Wenn's nur wenigstens so bliebe, wie es jetzt ist! werden Manche aus-
rufen, wenn man das neue Jahr nichts Schlimmeres bringt als das alte!

O der Thorheit! Das hat uns das vergangene Jahr in der Politik
Gutes gebracht, daß wir es noch einmal zu durchleben wünschen möchten?
Was hat es für den Weltfrieden erarbeitet, wie hat es die allgemeine Ruhe
gewahrt; wodurch hat es sich den Dank von Millionen Menschen verdient,
die ihr bestes irdisches Theil in der großen Frage, die heute die Völker
bewegt, auf's Spiel gesetzt sehen?

Das Jahr ist um. Rechnen ab, Maßen die politische Bilanz. Wahr-
lich, die Passiven werden überall die Activen doch überwiegen. Die ganze
Last von Forderungen, deren Auszahlung das alte Jahr nicht leisten konnte,
müßte ihr auf's neue übertragen. Die Wechselreiter, mit der die alten
Diplomaten sich zu verfahren pflegten, Paris durchzuziehen verurtheilt,
hat ja eben zu dem europäischen Banksturz geführt, der im vergangenen
Jahre zum offenen Ausbruch gekommen ist, zu dessen unabänderlicher Klau-
dication nur alle Nationen gleich große Anzeichenungen zu machen sich ver-
pflichtet fühlen.

Gerecht es offen, ihr Friedens-Fanatiker! nun jeden Brief, hat ihr
eine einzige ruhige Nacht im verfloffenen Jahre verbracht? Ist nicht immer
das drohende Gebrüll des Krieges vor euch gestanden? Hat nicht der
Kannenberg, so fern er auch eintreffen mochte, auch aus den süßesten
goldenen Träumen geweckt? Hat es eine Minute gegeben, in welcher auch
nur der Gedanke an die große Frage des Tages von euch gewichen wäre?

Und doch wellet ihr noch Ein solches Jahr erleben!

Noch Ein solches Jahr, sagen wir, und Europa ist moralisch todt,
wenn es nicht schon physisch den asiatischen Gorden erliegen ist. Noch Ein
solches Jahr und der Weltfrieden ist nur noch mit Blutstößen zu er-
kämpfen, nur mit den theuersten Opfern der civilisirten Völker Europa's
zu erkaufen. Ausland und Amerika, der alte und der neue Welt werden
sich in die schöne Welttheile theilen; das kleine, innerlich zerstückelte Europa
wird selbst dem Namen nach aufhören zu bestehen. Die Revolution seiner
Karte, von welcher aus einige Prähistoriker jüngst erzählen wollten, würde
zwei einzigen Weltmächten überlassen bleiben, und was dann noch ein geo-
graphisches Handbuch verfaßten wollte, müßte finden, daß auf Grundlage der
physikalischen Erdgeographie Europa eine halbkugelförmige des russisch-asiatischen
Welttheils und der oceanische Archipelagus nur eine insularische Fortsetzung
des amerikanischen Continents sei.

Noch Ein solches Jahr, wie das eben verfloffene, — ein Jahr der
halben Maßregeln, der verzögerten Entschlüsse, der zaghaften Vermittlung,
der heuchlerischen Freundlichkeit und der zweifelhaften Feindschaft, und wir
sind von aller politischen Freiheit erlöst, die orientalische Frage macht uns
keine Sorge mehr, die Völkern schwanken nicht mehr zwischen Haß und
Gnade, die Weiber klagen nicht mehr und die Jugend legt nicht mehr blutige
die Hände in den Schoß. Denn dann giebt es nicht mehr für europäische
Rechte, für die heiligen Güter der Civilisation, für die Unabhängigkeit
der Staaten, für das eigene theure Vaterland kämpfen. Nein, dann giebt
es für sich, für kein eigenes egoistisches Jod, für seinen eigenen Gorb, für
seine eigenen Kinder, für Alles kämpfen, was dem Menschen selbst, gleich-
viel welcher Nation und welcher Gesinnung, Noth und theuer ist. Der

Kampf um die nackte Existenz würde unmittelbar beginnen, wenn das neue Jahr eben so faßl, unbegreiflich, kraftlos und schwerwiegend verlief, wie das alte Jahr.

Darum bin ich mit dem alten Jahre in den Schatten des Ehenes. Weist ihm ein trübendes Andenken, aber dankt Gott, daß es dahin ist. Meinst alle freudlichen Gedanken, alle frohen Gedanken, alle stillen Wünsche, alle guten Tugenden aus dem alten Jahr herüber und bewahrt sie vorläufig im tiefsten Jammern. Es wird schon die Zeit kommen, wenn wir sie erwecken, wo sie uns von Muth und Lieb sein werden.

Aber heute laßt uns dem neuen Jahre einen neuen bezüglichen Willen bieten. Möge es Jeden von neuer Kraft beugen auf seinem Pfad finden, möge es uns frischen, guten Rath und reichlich bezaubere, reich vollbrachte Thaten bringen. Möge das neue Jahr uns einen ganzen, gesunden, alle Welt beglückenden Frieden schaffen, oder einen ganzen, gesunden, alle Welt elendenden Krieg.

Oesterreich.

Antlitzes.

Se. k. l. Apostolische Majestät haben in Anerkennung der langen, treuen und ersprießlichen Dienstleistung des Jubilars des behandelnden Oesterreichischen Cameral-Hauptkassamanns, Johann Bögl, denselben bei seiner Verlegung in den wohlverdienten Ruhestand das goldene Verdienstkreuz mit der Krone zu verleihen, und ferner zu bewilligen gerührt, daß der jeweilige erste Verleiher der k. l. Polizei-Hauptkasse, derzeit Hauptkassier Karl Zivner, dem Titel eines „Jubilars“ führe.

Die k. l. Oberste Polizeibehörde hat die beiden bei der k. l. Polizei-Hauptkasse neu ernannten Caffé-Officialen den bisherigen provisorischen Caffé-Officialen, Johann Koch und Vincenz Dietrich, verliehen.

Verordnung des Ministers für Cultus und Unterricht vom 15. December 1854, worin für sämtliche Kronländer, mit Ausnahme des lombardisch-venetianischen Königreiches und der Militärgenien, womit die Schulferien an den Gymnasien bestimmt werden.

Se. k. l. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. December 1854 allergnädigst zu genehmen gerührt, daß in Betreff der Schulferien an den Gymnasien nachstehende Bestimmungen festgesetzt werden:

§. 1. Im Laufe des Schuljahres sind außer den Semestern und Ferienzeiten vom Unterrichte frei folgende Tage: a) Zu Weihnachten der 24. December; b) im Festtage der heiligen Michael und Michaelis, wo jedoch mit dieser Zeit das erste Semester geschlossen wird §. 1. b) in Vertheilung an der Aichermittwoch und der darauffolgende Donnerstag beizulegen; c) zu Ehren vom Wintersonntag vor bis einschließlich zum Dienstag nach dem Oesterreichischen; d) wochentlich die Nachmittage am Mittwoch und Samstag oder statt derselben nach Umständen der ganze Donnerstag; e) vier Tage im Laufe des Schuljahres, an welchen der Director des Gymnasiums eintragen wird, bei außerordentlichen Fällen Ferien zu gewähren, jedoch mit der Beschränkung, daß diese Ferientage ohne zureichenden Grund nicht gewährt werden und weder in eine unmittelbare Folge fallen noch dazu benutzt werden, die oben bestimmten Ferienzeiten (§. 1. a) zu erweitern.

§. 2. Die Haupt- oder Herbstferien dauern zwei Monate. An jenen Gymnasien Galizien und der Bukowina jedoch, an welchen wegen der Stellung des doppelten höchsten Kalenders mit Rücksicht auf die namhafte Frequenz von Schülern verschiedenen Muth als eine größere Zahl von Ferienzeiten ergibt, verleiht es bei der früheren festzusetzenden Ferienzeiten. Diese Bestimmungen findet auch auf solche Gymnasien in Ungarn, Siebenbürgen und der Bukowina, an welchen der Unterricht vorwiegend in Anwendung, an welchen der höchste Grund dieser Bestimmung vorliegt.

§. 3. In Betreff der Zeit, in welche die Hauptferien in den einzelnen Kronländern und an einzelnen Gymnasien fallen, bleiben die früheren gesetzlichen Anordnungen aufrecht, jedoch mit der Aenderung, daß an den Gymnasien Galizien und der Bukowina die Hauptferien in die Monate Juli und August verlegt werden. Demnach fängt in der Regel das Schuljahr mit dem 1. October an und schließt mit dem 31. Juli an den Gymnasien von Nieder-Oesterreich, Ober-Oesterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol (mit Ausnahme von Bozen und Meran), Kärnten, Krain, Croatien und Slavonien (mit Ausnahme von Fiume), Böhmen, Mähren, Schlesien, der Bukowina, Galizien und dem Temeser Banate, Ungarn und Siebenbürgen. Im Kärnten, in Galizien, dann in Fiume beginnt und schließt das Schuljahr um einen Monat später, und dauert daher vom 1. November bis 31. August. — Im Krain, Croatien, Slavonien, dann in Bozen und Meran um einen Monat früher und dauert daher vom 1. September bis 30. Juni. An den Gymnasien, an welchen die Dauer der Hauptferien sechs Wochen beträgt, fällt der Anfang des Schuljahres und zwar im Temeser Banate, Croatien, Galizien, in der Bukowina auf den 1. September. — an den im §. 2. bestimmten Kronländern auf den 1. October. — und der Schluß des Schuljahres auf den 15. Juli, beziehungsweise auf den 15. August. §. 4. Das erste Semester ist demnach abzuwählen, daß seine Dauer nicht mehr als fünf Monate betrage; sie kann aber kürzer sein. Demnach wird das erste Semester an den Gymnasien, an welchen das Schuljahr mit dem 1. October beginnt, mit den Herbstferien, welche die ersten Hälfte (2. August) dauern (§. 1. b). — an welchen aber das Schuljahr auf den 1. (2.) December den Anfang nimmt, in der Regel mit den Herbstferien geschlossen. Gymnasien, deren Hauptferien in die Monate Juli und August

fallen, schließen das erste Semester gegen Ende Jänner; zwischen das erste und zweite Semester hindurch mit Einschluß eines Sonntages fünf Ferientage zu legen. §. 5. So ist seinem Gymnasialunterricht, einen durch die voranstehenden Bestimmungen nicht genehmigten Ferienzeit eintreten zu lassen, und darf die vorerwähnte Unterrichtszeit, mit Ausnahme der einzelnen dem Unterrichtende vorbestimmten zu verwenden haben oder am ersten Tag, weder im Beginn, noch im Laufe oder zu Ende des Schuljahres irgend wie abgebrochen werden. Daher ist die Verlegung anderweitiger Schulgeschäfte und namentlich die Abhaltung der Maturitäts-, Privat- und Aufnahmeprüfungen, insofern sie im Laufe des Schuljahres nicht ohne irgend welche Beeinträchtigung der festgesetzten Unterrichtszeit vorgenommen werden können, jedenfalls in den Anfang und den Schluß der Ferienzeit zu verlegen.

(Kundmachung.) Am 29. December 1. J. sind in Wien 11 Personen an der Pestkrankheit erkrankt, 1 genesen und 2 gestorben. In der Behandlung verblieben 5 Kranke.

Zeit dem Ausbruche der Epidemie sind 5194 Individuen erkrankt, 3427 genesen und 1669 gestorben.

Wien, am 30. December 1854.

Wien, 30. December. (Austria.) Auf die Eingabe der hiesigen Handels- und Gewerbekammer, bezüglich der Mittel zur Behebung des österreichischen Handelsverfalls, mit dem Donaufrankreichskrieg, und der Levante überhaupt, erwiederte die k. l. Handelsministerium, daß die Pflicht, eine ganz allgemeine Haftung für eine bestimmte Transportzeit und den ungeschädigten Zustand der Güter zu übernehmen, der Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft nicht auferlegt werden könne. Welche Entschädigung für den zu zahlungsfähigen Fremden zugestanden werden zu lassen ist, sei obgleich durch die allgemeinen Handelsgesetze bestimmt. Was die Wünsche wegen Erregung der Fellen am eisernen Thore oder Anlage einer Eisenbahn oder eines Canales daselbst anbelangt, so habe die Staatsverwaltung diesem Gegenstande neuerlich ihre besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Bezüglich der Handelsfragen von Hermannstadt oder Kronstadt an die walachische Grenze seien durch die Vollendung der Hauptwerke über den Berg Brechtal, dann durch die von einem namhaften Oelbauwerke betriebene Aconitkultur der durch Elementarereignisse verursachten Stillsitz bis zum Rothenthurm, die bisher fühlbaren Schwierigkeiten des Verkehrs auf österreichisches Gebiet beseitigt. Ebenso habe seit Kurzem die Polizeiverwaltung eine Vereinfachung der Postkarte nach den Fürstenthümern eingeleitet. Die Transportbehandlung der Waaren, welche durch die Donaufrankreichskrieg und aus der Türkei gehen, sei durch die mündlich-walachischen Handelsbedingungen vom Jahre 1847, welche bis zum vorigen Jahre galten, speciell geregelt und nur die gehörige Transportskosten von den Verkäufern zu bezahlen. Sollten vielleicht Willkürlichkeiten seitens der Seile der walachischen Mautstellen vorkommen, so werde bei jeder Gelegenheit mit den nächstgelegenen Nachbarn, welchen die Waaren in Partei im Wege des betreffenden Generalconsulates die gewünschte Abhilfe ohne Anstand erfolgen. Die von der Kammer als mündlich-walachisch bezeichnete Zolltariffreform in den Donaufrankreichskrieg sei ein Gegenstand, welcher der Einleitung irgend eines dahin abzielenden Schrittes die sorgfältigste Erwägung unserer Verkehrsinteressen in Anspruch nehme. Der geeignete Zeitpunkt hierfür werde von der kaiserlichen Regierung wahrgenommen werden. Der Schluß der Einleitung österreichischer Schulordnungen gehörte zu den stehenden Aufgaben der Consulate und könne auch nur in den einzelnen Fällen vorwärts gerückt werden. Erscheine den dabei beteiligten Parteien ein besonderes Eingreifen des Ministeriums notwendig oder mündlich-walachisch, so hätten sie ihre diesfälligen Schritte in jedem freiesten Falle dem Ministerium vorzulegen. Der Angelegenheit von Fiume, in welchen eine nach der Ansicht der Kammer nicht gerechtfertigte Verengung von Günterwegen zum Handel nach den Fürstenthümern anstehenden habe, habe das Handelsministerium entgegen, um darnach die geeigneten Schritte zur Abhilfe unternehmen zu können.

— Ueber die Abreise des hier in außerordentlicher Mission amtierenden königlich preussischen Obersten von Mantoussel verläutet noch immer nichts Bestimmtes.

— Vom 1. Jänner 1855 ab wird das Postnetz für ein Pferd und eine einfache Post betragen in Niederösterreich 1 fl. 14 kr., in Oberösterreich 1 fl. 10 kr., in Salzburg 1 fl. 12 kr., in Steiermark 1 fl. 10 kr., in Kärnten 1 fl. 12 kr., im Kärntenland 1 fl. 15 kr., in Krain 1 fl. 10 kr., in Mähren und Schlesien 1 fl. 12 kr., in Tirol 1 fl. 20 kr., im Brixen und Obervogelberg 1 fl. 10 kr., im Freßburg, Kainacher und Obervogelberg 1 fl. 5 kr., in der kaiserlichen Woiwodschin und dem Temeser Banate 1 fl. 10 kr., in Siebenbürgen 1 fl. 8 kr., im Montanbezirke (croat. Vukovar) 1 fl. 14 kr., im Otschakov Regiments- und Zenger Communitätsbezirke 1 fl. 20 kr., im Vukovar Regimentsbezirke 1 fl. 11 kr., im Otschakov Regimentsbezirke 1 fl. 15 kr., im übrigen croatisch-slavonischen Postbezirke 1 fl. 10 kr.

× Aus Oberösterreich, 29. December. (Probefahrt mit Locomotiven zwischen Linz und Lambach.) Die kürzlich stattgefundene Probefahrt mit Locomotiven auf der Bahndirektion zwischen Linz und Lambach hat den Beweis geliefert, daß an der Construction des Schienenweges, der bekanntlich vor 20 Jahren angelegt und bisher mit Pferden befahren wurde, keinerlei Umgestaltung erforderlich sei, um in Zukunft als „Dampfbahn“ zu gelten. Wie ich vernehme, wird selbe mit nächstem Frühjahr dem Personenverkehr eröffnet. — Der Winter ringt hienieden vergebens mit dem Herbe und die Herbstfrucht; selten kommt das Thermometer auf den Gefrierpunkt und die Maßregeln, klä'n noch immer frisch und

der Zeitumstände eine Vermehrung seiner Communicationsmittel zu verlangen. Der nunmehr zum Reichsrath von Siebenbürgen ernannte k. k. Ministerialsecretär Hoffmann hat nämlich die Denaturfahrungen in einer bereit, um dieselbe die Verbesserung des Volkswesens auszubilden. In Folge hiervon sind zwischen Jassy einerseits und Galaatz andererseits Positionen errichtet worden, welche eine directe Verbindung unseres Kronlandes mit diesen Städten ermöglichen, und zwar mit einem Zeitgewinn von fünf bis sechs Tagen. Auch die kleine Walachei ist in diese Verbindungsanfangenommen worden durch die Errichtung eines neuen Postamtes in R a j e w a. Wenn schon diese Verkehrsvereinfachungen geeignet sind, unsere Handel- und Gewerbetreibenden zu fremdländischen Hoffnungen zu erheben, so geschieht dies noch mehr durch den Ausbau der Prädjaler Straße auf walachische Seite, der jetzt neuerdings energisch in Angriff genommen wurde. Aber eine weit und wichtigere und großartiger Förderung steht unserem Verkehr noch bevor. Ich weiß aus ganz zuverlässiger Quelle, daß die sibirisch walachische Regierung sich bereit erklärt hat, einen aus Siebenbürgen an die walachische Grenze geführten Schienenweg bis W u t u r e n und weiter hinaus zu verfahren zu wollen. Die Stimmung der Handel- und gewerbetreibenden Bevölkerung unseres Kronlandes in Betreff der orientalischen Frage ist bei so hervorragenden Umständen leicht zu errathen. Nimmend wohl werden die Verträge, diesen geistlichen Knoten aufzulösen, mit größerer Aufmerksamkeit beobachtet; nimmend wohl können die hierauf bezüglichen Nachrichten mit größerem Interesse gelesen werden. Das ist um so auffallender und erfreulicher, je weniger geistige Regsamkeit sich bisher in unserem Kronlande zeigte. Nie sind mehr Zeitungen über unsere Grenze gekommen als jetzt. Und wenn es wahr ist, was Garve sagt, daß die Gedanken einander entzündeten wie elektrische Funken, so daß der Vaterlandsfreund wohl hoffen, daß die ihm einmal angelegte Lust an geistiger Thätigkeit sich auch auf andere, der Cultur und Humanität noch näher liegende Gegenstände, richten werde. Zum Schluß noch die unser Kronland in so ausgezeichnete Weise ehrende Nachricht, daß die Stadt M e d i a s h wegen ihrer, theilweise ausgezeichneten Qualität und ungemein billiger Preise ihrer Weinproben, vor allen andern in München angekauften, die große Denkmünze erhalten hat. Die, wie es in der Zukunft der Beurtheilungskommission heißt, „mehr als einfache Auszeichnung“ dieser Weinproben soll sich neben den mit feinspinnigen Biquetten gezeichneten Medaillen jeder ergötzlich angenommen haben. Sie wurden nämlich wie ich selbst zu beobachten Gelegenheit hatte, sämmtlich auf gesunde Champagnerflaschen gefüllt, diese mit einfachen weißen Papierstreifen, worauf Ort und Jahrgang angegeben war, versehen, und so ganz leicht andere Gespöhlung als der ihrer eigenen inneren Güte in die weite Welt hinausgeschickt.

— n. **Von der Draumünze**, 26. December. (Sympathien und Antipathien.) Ihr Artikel „Ausland und unsere Verbindungen“ in Nr. 3 hat hier in manchen Kreisen eine ganz verkehrte Auffassung erfaßt. Weil Sie der großartigen deutschen Staatsräuherung des nördlichen Staates Anerkennung sollten und die Fesseln der Weltmächte aufdecken, so schlossen einige Kurzschichter, die „Donau“ sei ein rassenfeindliches Blatt. Der politische Verstand dieser guten Leute begreift es nicht, wie man an dem Feinde ein gutes Haar lassen könne, und immer wiederholt sich das alte ergötzliche Spiel, in dem vor einiger Zeit auch Lord Palmerston die Rolle des absehbaren Hähnschen übernehmen mußte, weil er zufällig beim Altengländen war als — Oesterreicher. Die Vernünftigen haben sich hieraus freilich die Lehre abstrahirt, das Gleiche zu thun und dem Auslande gegenüber nicht zu sein als Oesterreicher; aber diese höhere Art von patriotischem Egoismus ist in der Menge kleiner Stammesfeindlichkeiten und Sonderinteressen noch lange nicht zum Durchbruche gekommen. Denn wenn auch alle einheitsvollen und unparteiischen Männer unserer Gegend die Tragweite des Vertrags vom 2. December vollkommen erkennen und ihre ungetheilte Freude darüber ausdrücken, daß durch den Beitritt Oesterreichs unangehört jeder Zweifel über die Möglichkeit, Ausland zum Frieden zu zwingen, schwindet; so findet man hier doch Einen und den Andern, der Ausland auch jetzt noch für unüberwindlich hält; freilich nur aus dem naiven Grunde, weil dies mit seinen Wünschen harmonirt. Es muß dem echten Vaterlandsfreunde wehe thun, wenn er hören muß, Oesterreich werde unterliegen, wenn es nicht mit seinem „Schlüssel“, dem Garben, gemeinschaftliche Sache macht. Man kann immerhin annehmen, daß dieses Oesterreich nicht auf unserer Verzeigerung, sondern nur auf dem kurzschichtigen Wahn beruht, die Glaubens- und Stammesgenossen nicht unterliegen zu sehen.

Diese Rassenfeinde, welche in der That an Auslands Allmacht glauben, und beschränkten Sinnes genug sind, anzunehmen, daß der Garben den Ruf habe, der Protector österreichischer Unterthanen zu sein — dieses Häuflein glaubt nicht an die Möglichkeit eines Bruches mit Ausland, die Zeitungen mögen davon erzählen, was sie wollen: sie sehen nur das eine

Endziel, daß Ausland in Verbindung mit Oesterreich und Preußen über d. Weltmächte verfallen, sie schlagen und sich dann in die Thierfelle theilen werde. Dies gibt ihnen auch ein Wrobeln von der politischen Bildungssstufe, a welcher diese guten Leute stehen.

Die Freunde Auslands sind demnach in zwei gesonderte Fractionen: theilen: in jene, welche in Wirklichkeit alles Heil von Ausland erwartet, in jene, welche Ausland vielleicht in sein Interesse zu ziehen verstanden hat. Die Rassenfeinde der ersten Gattung sind ganz harmloser Natur; sie werden belacht sein, sobald sie sehen, daß sie sich blos Aufwindungen hingeben haben. Sie würden aber noch eher belacht sein, wenn sie der Segnungen russischer Regierung wirklich theilhaftig würden. Die andere Gattung Rassenfeinde glücklicherweise nicht zahlreich, ist von der obigen sehr verschieden; sie wissen vielleicht besser, was sie wollen.

In unserer Gegend haben wir es vorzugsweise mit jenen harmlosen in zunehmenden Auslandsfreunden zu thun. Wir haben es für unsere Pflicht erachtet, auf dem Wege der Presse darauf aufmerksam zu machen, um jed. irrthümlichen Auffassung vorzubeugen, wenn man von einer rassenfeindlichen Gesinnung spricht, die hier zu Lande dann und wann durchschimmern soll. Wir wollten diese auf das rechte Maß zurückführen, indem wir zeigten, daß hier eben so und nicht mehr als anderwärts pro und contra gesprochen wird, daß aber Sympathien für Ausland in dem Sinne, sich und diesem Reich zu dienen, bei uns in keiner Weise als verwerfend angenommen werden können.

Lombardci. Die Telegraphenlinie zwischen Mailand und Piacenza ist vollendet, und sofort der unmittelbare Anschluß der österreichischen Telegraphenlinien an jene des Herzogthums Parma bewerkstelligt. Die nach dem Herzogthum Parma gerichteten telegraphischen Depeschen werden daher künftig in der Regel über Mailand und Piacenza, und nicht über Modena geleitet werden.

Deutschland.

Δ Berlin, 30. December. [Zur Situation.] Wenn es wahr ist wie die halbamtlichen Mittheilungen versichern, daß man sich hier hinsichtlich des Resultats der Mission des Herrn v. M e d e m nach London gar kein Illusionen machte und von derselben kaum irgend ein erhebliches Resultat erwartete, so darf man wohl wegen des Grundes neugierig sein, den das Cabinet von Berlin gehabt hat, diesen Diplomaten der Altpreussischen überbaute aus seiner Zurückgezogenheit auf Reisen zu reizen, um ihn zum allgemeinen Erstaunen in einem kritischen Moment wieder in Wirksamkeit treten zu lassen. Nachdem man in Erfahrung gebracht, daß der Hof von St. James sich bereit ist, auf die Botschaft Preigns noch in der zwölften Stunde einzugeben, gibt man sich dem Anschein, als ob man sich selbst nicht viel daraus mache; wen denkt man mit dieser simulirten Miene des Gleichgültigkeit zu täuschen? Alle Welt weiß, daß trotz aller pilanten Reueungen über die Verlegenheit nichts die Illusionen besser geben als in Berlin; daß man aber eben so leicht und schnell dieselben wieder aufgibt, ist eine Erfahrung, die wir erst bei Gelegenheit der Mission M e d e m machen sollten. Ich glaube, daß die halbamtlichen Mittheilungen, die jeden ersten Zweck dieser Sendung jetzt in Abrede stellen möchten, den bisheigen entscheidenden Persönlichkeiten keinen guten Dienst erweisen; seit wann ist eine Politik ohne bestimmte Absichten als ein Lob anzuhaken? Ich glaube, daß ich von Anfang an Recht hatte, als ich Ihnen schrieb, Hr. v. M e d e m habe nur den Auftrag, das T e r r a i n zu sondiren; fand er es für seine Aufgabe günstig, so fand es bei ihm daraus Vorteil zu ziehen, und durch Vermittlung der Telegraphen und Couriere waren die nöthigen Vollmachten leicht zu beschaffen. Ohne Zweifel hat die Entsendung des Herrn D e r r e n von Mantauessel nach Wien nicht wenig dazu beigetragen, die Erfolge des Herrn v. M e d e m in London unmöglich zu machen. Die letzte Mission hob im Grunde die letztere auf und zeigte auf eine auffallende Weise die Unfähigkeit der Berliner Politik, die zu derselben Zeit zwei Männer von so durchaus divergirenden Ansichten in ein und derselben Angelegenheit zu verwenden im Stande war. Man weiß hier bestimmt, daß die Nachricht von der Sendung des Herrn v. Mantauessel in London und Paris groß und nicht eben angenehmes Geräuhen hervorgerufen hat. Lord Grosvenor soll dem Herrn v. M e d e m hieraus eben kein Geheimniß gemacht haben, und der außerordentliche Gesandte selbst war nicht wenig erstaunt, als er in Erfahrung brachte, wenn man ihm zum Kollegen gegeben. Es steht nämlich fest, daß Herr v. M e d e m von hier abreiste, ohne eine Abnung davon zu haben, daß Herr v. Mantauessel nach Wien gehen werde. Den Eindruck dieser Thatfache sucht man dadurch zu schwächen, daß man der Mission Mantauessel einen rein privaten Charakter zu geben sucht; man versichert nämlich, daß Herr v. M e d e m allerdings Aufträge habe, die sich auf die preussische Politik in der orientalischen Frage bezögen, während es sich bei der Mission des Obersten nur um einen vertraulichen Austausch der Ansichten und Ideen handle, welche in den allerhöchsten Kreisen zu Wien und Berlin vorherrschen; Herr v. Mantauessel habe

Eine politische Bedeutung hat also eben so wohl das Hellenlassen Oesterreichs, wie die Wahl Stämpfers; aber nicht in dem Sinne des alten demagogischen Stämpfers, sondern im Sinne des neuen, verschönten Staatsrhetors des Jüngers.

Bern, 25. December. Es geht hier, so schreibt man der Neuen Zürcher Zeitung, das ziemlich glaubwürdige Gerücht, daß der englische Gesandte letzten Freitag oder Samstag eine längere und ziemlich lebhafte Unterredung mit dem Herrn Vizepräsidenten gehabt habe. Obgleich derselben sollen die Verhandlungen gewesen sein, welche England offen in der Schweiz zu betreiben wünsche. Daß einer solchen Zustimmung unter seinen Umständen nachgegeben werden wird, braucht wohl keiner Versicherung.

Italien.

Turin, 22. December. [Gerücht von einem Ministerwechsel.] Es geht wieder nach das Gerücht von einem baldigen Ministerwechsel. Dieses Gerücht findet sich Nahrung nicht nur in einigen Notizen, welche ein paar furchteliche Placats einfinden, sondern im Gange der Ereignisse, in unseren gegenwärtigen und künftigen Zuständen selbst. Ein Ministerwechsel kann diesen Augenblick keine anderen Resultate haben, als eine fremdliche Annäherung an Oesterreich, eine Verquickung der Schwereigung der Differenzen mit Rom u. s. w. Die Partei, die einen baldigen Ministerwechsel hofft, ist, was auch die Zeitungen der „Italienischen“ dagegen schreiben mögen, in Piemont und Savoyen keineswegs eine kleine und schwache. Die Verfassung zahlreicher Flüchtlinge in Turin und Genua und deren bereits angeordnete Abführung nach New-York (mit der Freigabe des Genoves) wird als das Beispiel eines bevorstehenden Ministerwechsels betrachtet. Der bekannte Biondi (Giovini) liegt in der Union (19. December) dem Ministerium bereits folgende Grabsteine: „Hier liegt das Ministerium Savoy-Katzen. Setzt nicht: Mehr mit seiner Waise, denn es e. an Kleinmuth!“

Die Telegraphenstationen in Sardinen u. in Neapel und Jutras sind aufgehoben, dagegen Telegraphenstationen zu Terracina, Seravia und Olmo errichtet worden, welche von der österreichisch-karlsburger Grenze der Russen sämtlich in der zweiten Zone liegen.

Großbritannien.

E.C. London, 28. December. [Eisenbahn von Balaklava. Sammlungen für den Soldatenfond. Transportdienst. Herr v. Ulfenbom.] Die Materialien zur Eisenbahn von Balaklava sind zumeist fertig und werden auf 9 Schiffen, darunter 7 Dampfer, untergebracht. Die Zahl der Arbeiter ist auf 500 angesetzt. Man hofft, daß die Ende Jänner am Ufer ihrer Bestimmung anlangen werden, aber die Bahn selbst kann im besten Falle nicht vor Ende Februar fertig sein. Nicht ist die Belagerung in die Länge, so wird sie in den Frühlingsspermaten gute Dienste leisten, wird die Besetzung eintreffen, kann werden die Schiffe des Vorraths haben eine Eisenbahn zu besitzen. — Sammlungen für den Soldatenfond in Liverpool betragen jetzt 33,000 Pf. St., im ganzen Lande an 400,000 Pf. St. — Die Regierung hat bis jetzt um Transportdienst 108 Segelschiffe und 56 Dampfer von Privat- und Compagnien gemietet. — Oesterreich sind Herr v. Ulfenbom und seine Gemalin nach Wienhof gefahren.

London, 25. December. Sir Charles Napier ist, nachdem er in London eine Zusammenkunft mit Sir James Graham gehabt, nach Plymouth zurückgekehrt. Er hat dort, jedoch seine Klage an Lord des Flaggenchiffs Zule von Wellington geäußert. Man hält dies nun für eine überzogene Wiederholung seines Commandos, die ihren Grund bloss darin hat, daß die Difer-Rente jetzt zertrübt und bis zum Frühling mit Truppen-Transporten und ähnlichen Dienstleistungen beschäftigt ist.

Frankreich.

2 Paris, 23. December. [Die Rede des Kaisers. Die Anleihe. Die Aufnahme der Rede Lord John Russell in den Tuilleries. Herr von Ulfenbom. Die Waffenruhe vor Sebastopol. Die Unruhen von Dreux.] Die Rede des Kaisers bei Eröffnung der außerordentlichen Session des gesetzgebenden Körpers und des Senats bietet heute allen ministeriellen Blättern Stoff zu den gewöhnlichen kriegerischen Betrachtungen. Oesterreichs Gesandte fordern sie das Land zu kriegerischer Begeisterung auf, die sich zunächst durch die rasche Subscription der Anleihe bekunden soll. Gleich in der ersten Sitzung des gesetzgebenden Körpers legte die Regierung den Gesandten bezüglich der Anleihe von 500 Millionen vor. Die Versammlung geht sich gleich in die Abstimmung zurück, um sich zu constituiren und das Vertrauen der Regierung durch ein einstimmiges Votum zu rechtfertigen. Es ist derselbe Vorname wie bei Gelegenheit der Anleihe von 250 Millionen im letzten Frühling. Heute Abends wird sich eine Deputation des Corps législatif in die Tuilleries begeben, um Sr. Maj. dem Kaiser das Votum der Anleihe feierlich zu überbringen; morgen wird der Senat erklären, daß er sich der Promulgation des Anleihegesetzes nicht widersetzt, und übermorgen erscheint dieselbe im Moniteur. In wohlunterrichteten Kreisen wird berichtet, daß die Subscription der Anleihe schon am 5. Jänner beginnen wird. Bis Mitte Jänner, hofft man, wird die Anleihe geschlossen sein. Wenn man dem Glauben schenken darf, was man sich in wohlunter-

richteten Kreisen in die Ohren raunt, so hat die jüngste Erklärung Lord John Russell im Hause der Gemeinen nicht bloß einen Theil des englischen Cabinets befriedigt, sondern auch in den Tuilleries Meinungserklärungen hervorgerufen. Die Friedenspartei, an deren Spitze Roule, Baroche und der Kriegsminister Marschal Villaret stehen, findet, daß der edle Lord viel zu weit gegangen sei, wenn er die Zerschlagung von Sebastopol als die *conditio sine qua non* des künftigen Friedens hinstellt. Hieraus wäre also zu ersehen, daß man auch hier über die politische Auslegung der vier Garantiepunkte nicht ganz einig ist. Die Friedensmänner bilden in diesem Augenblicke die entscheidende Majorität in unserem Cabinet, was jedoch von sehr geringer Bedeutung ist, da der Kaiser selbst mit seiner Meinung noch zurückhält. Eingeweihte Personen versichern aber, daß die Meinung Sr. Maj. mit der Auffassung Lord John Russells und Lord Palmerstons vollkommen übereinstimmt. Da man aber vor allen Dingen dahin strebt, Frieden zu schließen in die politische Politik hineinzuweisen, so hat man der Friedenspartei Hoffnungen gegeben und dürfte auch der preussische Abgeordnete Herr v. Ulfenbom eine günstige Aufnahme finden, als anfangs zu erwarten war. Der unsrighillige Waffenstillstand vor Sebastopol erscheint Vielen als ein bedauerlicher, und Nachrichten aus Petersburg melden mit großer Sicherheit, daß das russische Cabinet wiederholt sich bereit erklärt, die vier Punkte als Ausgangspunkt neuer Friedensunterhandlungen zu betrachten. In den der Regierung freundschaftlichen Salons tritt man einen angeblichen Ausbruch unseres Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, der einer Person, die ihn über die Lage befragt, geantwortet hätte: „Wenn es jemals Factoren des Friedens gab, so sind sie heute vorhanden.“ Diese Worte bezeichnen für den Augenblick die Stimmung unserer politischen Kreise, und man ist nicht abgeneigt, in der kaiserlichen Rede von vorgethen einen Widerspruch derselben zu erblicken. Es ist allerdings bezeichnend, daß diese Rede allgemein so gut abgerufen wurde, während die diplomatische Welt sich erzählt, daß abgerufen wurde bereits in Gang gebrachte Friedensunterhandlungen. Es versteht sich wohl von selbst, daß alle diese Gerüchte der Begründung entbehren.

Ich habe bereits Gewicht darauf gelegt, daß die Unruhen in und um Dreux eine andere Bedeutung hatten, als die einer einfachen Auflehnung gegen die Vernehmung des Präsidenten, welche den Bau von Strohbrücken verbot. Bereits werden meine darüber gemachten Mittheilungen gerechtfertigt. Man hat nun schon einen gerichtlichen Verfahren mehr als 500 Personen eingekerkert. Es stellt sich heraus, daß die Unruhen nur der Ausdruck einer Bewegung waren, deren politischer Charakter nun klar vorliegt. Der wenigen Tagen umliegende die Gewandtheit das Schloß einer reichen Gutsherrin im Departement der Seine et Marne, wo man Massen von Aufstehungsproclamationen vorfand. Dieses Schloß war der eigentliche Sitz des Bauernaufstandes, und in Folge der bei der Besichtigung derselben vorgefundenen Papiere ist man nun einem Complot auf die Spur gekommen, welches von Paris her angestiftet wurde. Die Gutsherrin, eine Witwe, Madame de Ruzen, befindet sich nun in engem Gewahrsam in der Conciergerie, und sowohl in Paris als auf dem Lande sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Hiezu gesellen sich seit einigen Tagen Hausdurchsuchungen in Paris, da man eine vollkommen organisierte Propaganda von Flugchriften entdeckt zu haben scheint. Ein bekannter Pariser Buchhändler wurde in Folge dieser Hausdurchsuchungen ebenfalls verhaftet.

3 Paris, 23. December. [Das Anlehen.] Der gesetzgebende Körper beschäftigt in diesem Augenblicke den Abschluß eines Anlehens von 500 Millionen. Die Nationalsubscription steht als Modus finis, und nur über jene Combination schwebt noch ein Zweifel, welche stattfinden soll, um die alte Rente nicht durch die neue zu kränken. Man hat in diesem Bezug eine Verlesung mit Prämien vorgeschlagen, die den auszugebende Rente wieder dadurch einen ganz andern Charakter als die alte erbalten und doch verlohnt genug zu Anlagen und den alten Renten-Besitzern nicht stabil genug sein, um ihre bisherige Rente zu veranlassen.

Die Summe des Anlehens ist eine ungewöhnlich hohe, aber die Ereignisse sind auch ungewöhnlicher Natur. Es mag die Höhe der Ziffer eben den Zweck sichern, daß man sich zu außerordentlicher Kriegsausgaben gefast macht, und es ist sogar die Rede davon gewesen, von der Ermäßigung der Grundsteuer, die vor zwei Jahren stattgefunden, wieder abzugehen und auch die Salzsteuer wieder einzuführen. Es ist überdies nur billig, nicht die ganze Last des Krieges der Zukunft aufzubürden und auch die Gegenwart durch vermehrte Annäherung der Steuerkraft eben sowohl mit ihrem Gelde heranzuziehen; aber die Vermehrung der Grundsteuer wäre eine der Regierung nicht politisch vertheilbare Maßregel; sie würde gerade jenen Staat am meisten treffen, den man am meisten zu schonen Ursache hat, welcher der Regierung am meisten geleistet: die Bauern. Die Mobiliensteuer vermehren

Flanbleiter mit 90—95 fl., braunes Oberleder a 10—11 fl. bis, mit 116—122 fl., leichte Ziegen a 14—16 fl. bis, mit 88—92 fl. pr. St. bezahlt werden. Dagegen zeigt sich in Folge des Geldmangels für andere Lederarten sehr wenig Nachfrage und die Preise derselben bleiben stationär: schwarzes Rindleder 110—116 fl., braune Rindleder a 18—20 fl., 160—175 fl., mit Stößen 150—162 fl., schwarze Halbfelle, leichte 170—180 fl., schwere 150—160 fl., Anzeiger 78—84 fl. pr. St., Oberleder. Die Preise von rothen Leder scheinen nunmehr den Gummilationspunkt erreicht zu haben; dieselben sind, namentlich leichtes Rindleder, seit acht Tagen wieder um 3—5 fl. pr. St. gesunken und stehen nun durchaus in ihrem gewöhnlichen Preise. In Folge des vorerwähnten Rückfalls haben die Preise für Leder bedeutend vermindert und, was dürfte auch ohne Weiteres einleuchtet, werden umso mehr abnehmen. Man zahlt für ungarische Ochsenhäute 40 fl., für Kuhhäute 20—22 fl. pr. Paar. — Die L. Viehröbriktion der österreichischen Staatsbahn macht unterm 23. d. bekannt: Dem heutigen Tage wird die Güteraufnahme auf dem nächst dem Eisenbahnhofe zu Ebnitz folgenden Waaren abnahme für jene sowohl ordinarie Frachten, als Gügler, eröffnet, deren unmittelbare Bezahlung und Schiffen oder aus Forderungen in die Eisenbahnwagen mit Rücksicht auf die Fortsetzung der Bezahlungsbefugnisse zulässig ist.

Wien, 30. December. (Fester Bl.) Geldmarkt. Der Umfatz, sowohl in Wiener als auch in Blaupapier, zu unvereinbarten Discounten war im Laufe dieser Woche zwar etwas reichlicher als in der vorigen, doch machte sich in den letzten Tagen ein sehr starker Geldmangel fühlbar. Schillinge 100 fl. und auch kleine mehrer kleine Portion zu verkaufen, darunter 25 Centner feine a 142 fl. und 200 Centner Rindler und Sommerwolle verkauft werden. Die bisher erzielten Preise sind denen im letzten Verkaufsmarkt ziemlich gleich. Von Hülfsmann längste in Briefe: Meise eine Ladung mit 6500 fl. hier an, weren 2500 fl. angeblich a 9 fl. pr. 200 verkauft wurden. Häbel für andere, 2500 fl. Briefe, Meise noch 3000 fl. pr. Centner. Spiritus. Seit unterm jüngsten Bericht ist in den Geschäftsbefugnissen dieses Artikels keine Veränderung eingetreten, der Preispreis wird nominal mit 54 fl. pr. Maß netto. — Silbermangel gänzlich. — Ganz Preispreis. Von vorräthiger rother Waare wurden 170 Centner a 18 fl. pr. Centner bezahlt.

Vienna, 25. December. Obwohl die Zufuhren an legten Wochenmarkt ohne Belang waren, stellen sich die Fruchtpreise doch bedeutend an. Die Fortsetzung der Güter waren übrigens noch und mussten durch die Zurückhaltung der Käufer derabgeschwächt werden. Unfrucht hängt es von der Haltung der Käufer ab, ob die Preise nicht wieder eine plötzliche Erhöhung erfahren werden, wie

Amtsblatt

der Wiener Zeitung vom 31. December.

Erklärung. Eine Haushaltung ist als eine, eine solche richtige Classe und eine dritte Classe (500 fl., 700 fl., 500 fl.), welche bis 18. Februar d. J. zur Direction des L. militär. geographischen Institutes.

Grundbesitzung. Veräußerung-Befugnis und Firma des Markus Stern im Mercantils-Bücher geschäft.

Reclamationen. Verlegte Sachen 147 fl. 24 fr., am 10. Jänner 1856 zu Ober-Ziehung Nr. 31. — detto 18. 15 fl. 15 fr. d. J. Unter-Ziehung Nr. 108. — Daus Nr. 147 in Verlegung, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492, 3493, 3494, 3495, 3496, 3497, 3498, 3499, 3500, 3501, 3502, 3503, 3504, 3505, 3506, 3507, 3508, 3509, 3510, 3511, 3512, 3513, 3514, 3515, 3516, 3517, 3518, 3519, 3520, 3521, 3522, 3523, 3524, 3525, 3526, 3527, 3528, 3529, 3530, 3531, 3532, 3533, 3534, 3535, 3536, 3537, 3538, 3539, 3540, 3541, 3542, 3543, 3544, 3545, 3546, 3547, 3548, 3549, 3550, 3551, 3552, 3553, 3554, 3555, 3556, 3557, 3558, 3559, 3560, 3561, 3562, 3563, 3564, 3565, 3566, 3567, 3568, 3569, 3570, 3571, 3572, 3573, 3574, 3575, 3576, 3577, 3578, 3579, 3580, 3581, 3582, 3583, 3584, 3585, 3586, 3587, 3588, 3589, 3590, 3591, 3592, 3593, 3594, 3595, 3596, 3597, 3598, 3599, 3600, 3601, 3602, 3603, 3604, 3605, 3606, 3607, 3608, 3609, 3610, 3611, 3612, 3613, 3614, 3615, 3616, 3617, 3618, 3619, 3620, 3621, 3622, 3623, 3624, 3625, 3626, 3627, 3628, 3629, 3630, 3631, 3632, 3633, 3634, 3635, 3636, 3637, 3638, 3639, 3640, 3641, 3642, 3643, 3644, 3645, 3646, 3647, 3648, 3649, 3650, 3651, 3652, 3653, 3654, 3655, 3656, 3657, 3658, 3659, 3660, 3661, 3662, 3663, 3664, 3665, 3666, 3667, 3668, 3669, 3670, 3671, 3672, 3673, 3674, 3675, 3676, 3677, 3678, 3679, 3680, 3681, 3682, 3683, 3684, 3685, 3686, 3687, 3688, 3689, 3690, 3691, 3692, 3693, 3694, 3695, 3696, 3697, 3698, 3699, 3700, 3